

Gottesdienst am 1. Advent 2022
Evangelische Universitätskirche Münster
Advents-Singen

„Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ (Sach 9,9b)

Chor Vulpius, Ich bin eine Stimme

Votum Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G Amen.

L Der Herr sei mit euch!

G Und mit deinem Geiste!

Begrüßung

„Tobe Welt und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh!“ (Johann Franck 1653). Willkommen zu unserem Singe-Gottesdienst am 1. Advent 2022! Singend gehen wir in das neue Kirchenjahr, singend gehen wir in die Adventszeit hinein, wir singen einander Freude und Erwartung zu, wir wollen nicht verzagen trotz aller Dunkelheiten und Nöte um uns herum und in unseren Herzen. Wir wollen es gemeinsam wagen, zu hoffen – gegen unsere Hoffnungslosigkeit, zu glauben – gegen alle Widerstände, zu lieben – gegen alle Unmöglichkeit! Wir singen! Tochter Zion.

Chor & Gemeinde EG 13 Tochter Zion (vierstimmig)

Introitus

L Freue dich sehr, du Tochter Zion,
jauchze du Tochter Jerusalem!
Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer! (Sach 9,9)

Psalm 24

7 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

8 Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr, stark und mächtig,
der Herr, mächtig im Streit.

9 Machet die Tore weit und die Türen in der Welt hoch,
dass der König der Ehre einziehe!

10 Wer ist der König der Ehre?

Es ist der Herr Zebaoth; er ist der König der Ehre!

EG 7 O Heiland reiß die Himmel auf

EG 178,6 Adventskyrrie

Chor Tau aus Himmelshöhn, Heil, um das wir flehn,
G Herr, erbarme dich!
C Licht, das die Nacht erhellt, Trost der verlor'nen Welt,
G Christus, erbarme dich!
C Komm vom Himmelsthron, Jesus, Menschensohn,
G Herr, erbarme dich!

Gnadenwort

L Jesus Christus spricht:
 „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören
 wird und die Tür auf tun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit
 ihm halten und er (und sie) mit mir.“ (Offenbarung 3,20)

EG Nun singet und seid froh (1+4)

Kollektengebet

Komm, o mein Heiland Jesu Christ, meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein, dein Freundlichkeit auch uns erschein.
Dein Heilger Geist uns führ und leit den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr, sei ewig Preis und Ehr. Amen.

EG 8 Es kommt ein Schiff geladen

Evangelium

L Hört das Evangelium wie's geschrieben steht bei Matthäus im 21. Kapitel
G Ehr sei dir, o Herre!
L Matth 21,1 Als sie nun in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Bet-Phag'e (Haus
 des Treffens) an den Ölberg, sandte Jesus zwei Jünger voraus 2 und sprach zu
 ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sogleich werdet ihr eine Eselin
 angebunden finden und ein Füllen bei ihr; bindet sie los und führt sie zu mir! 3
 Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr bedarf ihrer.
 Sogleich wird er sie euch überlassen.
 4 Das geschah aber, auf dass erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten,
 der da spricht (Sach 9,9): 5»Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu
 dir sanftmütig und reitet auf einem Esel und auf einem Füllen, dem Jungen eines
 Lasttiers.«
 6 Die Jünger gingen hin und taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, 7 und brachten
 die Eselin und das Füllen und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.
 8 Aber eine sehr große Menge breitete ihre Kleider auf den Weg; andere hieben
 Zweige von den Bäumen und streuten sie auf den Weg. 9 Das Volk aber, das ihm
 voranging und nachfolgte, schrie und sprach:

CHOR: Hosianna, hosianna, dem Sohne Davids!

Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!
Hosianna in der Höhe!

10 Und als er in Jerusalem einzog, erregte sich die ganze Stadt und sprach: Wer
ist der? 11 Das Volk aber sprach: Das ist der Prophet Jesus aus Nazareth in
Galiläa.

EG 19 O komm, o komm du Morgenstern

Predigt

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist und der da war und der da kommt!

Liebe Gemeinde,

der Kaiser Domitian (51–96 n.Chr.) war, wie die Historiker sagen, ein „rücksichtsloser Autokrat“. Schritt für Schritt hat er den Senat entmachtet, seine Konkurrenten umgebracht oder kaltgestellt, jede Opposition im Keim erstickt. Er ließ sich anreden mit dem Titel „unser Herr und Gott“ (Sueton, Domitian 13) und all diejenigen, die seinen Standbildern die Anbetung und Huldigung verweigerten, drohte Verfolgung und harte Bestrafung. Diese Regelung traf besonders religiöse Minderheiten im Reich, Juden und Christen, die aufgrund ihrer Religion irdischen Mächten die Verehrung als unangreifbare normsetzende göttliche Instanz verweigerten. Gegen Ende seiner Regierungszeit kam es zu einer Verschärfung der Verfolgungen im Jahre 95 n. Chr. Manche ließen ihr Leben.

Einer der führenden Köpfe des christlichen Widerstands gegen das kaiserliche Regime war ein gewisser Johannes. Er sitzt auf einer Insel vor der Westküste Kleinasiens, Patmos, fest und kann sich von dort nicht mehr aktiv weg bewegen. In einem großen Rundschreiben an die ihm verbundenen Gemeinden nennt er sich „euer Bruder, der teilhat an der Bedrängnis und am Königreich und am Beharrungsvermögen, das auf Jesus vertraut“ (Apk 1,9). Er wird von Ängsten geplagt, aber er hat eine große Vision, die Vision von einem großen weltweiten Friedensreich, in dem die Völker in einer großen heilvollen göttlichen Ordnung miteinander wohnen, einem „neuen Himmel und einer neuen Erde“, da Gott abwischen wird alle Tränen und kein Leid und Schmerz mehr die Menschen plagen wird (Apk 21,1-4). Solche Menschen hasst Kaiser Domitian, denn sie sind geistig und geistlich unabhängig und stellen die autokratischen Herrschaftsrechte und die sie tragenden wirtschaftlichen Mächte in Frage.

Johannes von Patmos schreibt an eine Gemeinde in der Banken- und Woll-Industriestadt Laodicea, die schon 200 Jahre zuvor von einem Herrscher gegründet wurde, der selbst als göttlich gelten wollte. In ihr wurden seinerzeit zahlreiche Juden angesiedelt. Durch Paulus und seinen Mitarbeiter Epaphras war dort auch eine Christengemeinde entstanden. Nach der Zerstörung Jerusalems durch die Römer hatte es auch einige Flüchtlinge aus Judäa nach Laodicea verschlagen. Beide Gemeinden waren von Verfolgung bedroht und hatten Angst. Beide versuchten, möglichst ungeschoren zu bleiben. Manche machten mit

Regime Kompromisse. Manche wurden zu Märtyrern ihres Glaubens. Johannes schreibt an die Christen in Laodicea im Auftrag eines Engels, der ihm in einer Vision erschienen ist:

Offenbarung des Johannes 3,14-22

- 14 Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe:
Das sagt, der AMEN heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge,
der Anfang der Schöpfung Gottes (Jesus Christus):
- 15 Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist.
Ach dass du kalt oder warm wärest!
- 16 Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt,
werde ich dich ausspeien aus meinem Munde.
- 17 Du sprichst: *Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!*,
und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß.
- 18 Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist,
damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande
deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit
du sehen mögest.
- 19 Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich.
So sei nun eifrig und tue Buße!
- 20 Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an.
Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun,
zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten
und er mit mir.
- 21 Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen,
wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe
mit meinem Vater auf seinen Thron.
- 22 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

– Autokratien wie das Domitianische Kaiserreich sind kompromisslos. Sie unterwerfen die ganze Welt ihrem ökonomischen und politischen Machtanspruch und vernichten jede Ordnung von Gerechtigkeit und Recht, die ihre Herrschaftslegitimation infrage stellen könnte. Die Gesetze einer humanitären Weltordnung verachten sie. Den messianischen Boten, der da verkündet hat: *Selig sind die geistlich Armen, die Leid tragen, die Sanftmütigen, die Hungrigen, die verlangen nach Gerechtigkeit, die Barmherzigen, die reinen Herzens, die Friedensstifter, die Verfolgten* – diesen haben sie als König der Juden gekreuzigt. Aber dieser König lebt – so haben es Jüngerinnen und Jünger erfahren, so

glauben und spüren es die Gemeinden, so sind sie gewiss: Er ist der „AMEN“ – sein Reich ist gewiss und beständig – ein Reich der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit, des Friedens. Eine Gemeinde kann nur glaubwürdig sein, wenn sie diesen, seinen Werten entsprechend lebt und so gleichsam das „Wort“ Jesu Christi leibhaftig wahr werden lässt. Das ist Advent, liebe Gemeinde, dass wir uns zusammenfinden im Namen dieser Werte, im Namen dieses Geistes, und uns zusammentun als eine Gemeinschaft, die diesen Werten entsprechend leben, reden und handeln möchte.

‘Wenn ihr nicht so lebt, dann könnt ihr nicht das Wort Christi verkörpern, dann spuckt er euch aus!’ – schreibt Johannes an die Gemeinde in Laodicea. –

Die Gemeinde in Laodicea ist reich. Ihre Mitglieder machen gute Geschäfte. Sie kooperieren mit dem Regime. Dass einige Leute von ihnen verfolgt werden, ist bedrückend, manchen auch eher peinlich. Sie schweigen. Und damit nehmen sie die Verfolgungen hin, die Korruption, die Gnadenlosigkeit, das Unrecht. Für Johannes sind sie nicht „schön, chic und erfolgreich“, sondern eigentlich „erbärmlich“, „blind“, und in Wirklichkeit ohnmächtig und „nackt“, weil sie sich entschieden haben, zu kollaborieren und die zerstörerischen Machenschaften des Kaiserreichs hinzunehmen.

Johannes empfiehlt ihnen einen anderen Reichtum. Dieser beruht auf einer radikalen Umwertung aller Werte! Das Gold Jesu Christi ist der geistliche Reichtum eines Lebens nach dem Evangelium, die schicken Kleider sind eine Lebenspraxis, die sich der Menschlichkeit und der Barmherzigkeit verpflichtet weiß. Und gegen die Blindheit, die das Elend nicht sehen mag – die Leiden der Ausgebeuteten, der vom Krieg geschundenen, derer, die in zerstörten Landschaften ihre Hoffnung verlieren, derer die mitten in der feinen Gesellschaft unter häuslicher Gewalt leiden, das Leiden der verfolgten Minderheiten – gegen diese Blindheit empfiehlt Johannes die Augensalbe Jesu, die den Blick öffnet, damit wir lernen barmherzig zu werden. Das ist radikal! Und es ist diese Radikalität, die Johannes von Patmos von der Gemeinde fordert!

– Liebe Gemeinde, in diesem Jahr wird es uns eindringlich bewusst, dass wir vor allergrößten Herausforderungen stehen. Wir stehen mitten in den Bedrängnissen einer Zeit, in der eine radikale Neuorientierung unserer Wertegemeinschaft immer dringender wird. Als Christengemeinde sind wir aufgerufen, uns nicht nur in unseren alltäglichen Gewohnheiten sondern auch in unserer Lebenspraxis als Gemeinschaft zusammenzutun.

Keiner von uns kann allein all die Umbrüche verkraften und bewältigen, in denen unsere Welt steht. Wenn wir uns also gegen den Geist der weltlichen Mächte und des Materialismus stellen, dann in der Gewissheit, dass ein neuer, unvergänglicher Geist uns verbindet: der Geist Jesu Christi – des Reiches Christi, ein Reich der sanftmütigen und der solidarischen Menschen. Wir sind aufgerufen, uns als Christenmenschen zu engagieren in unseren Berufen und in unserem sozialen Leben. Und alle, die wir hier sind, übernehmen wir Mitverantwortung in verschiedensten Lebensbereichen. Das Königreich Christi ist ein Königreich der Barmherzigkeit – es stellt alle autokratischen und imperialistischen Weltmachtansprüche entschieden in Frage! Es stellt auch alle politischen Regime in Frage, die totalitären Zugriff auf das Leben der Menschen ausüben. Heute denken wir besonders an diejenigen, die Frauen unterstützen, die an Gewalt leiden, an politischer Gewalt, an ungerechten sozialen Strukturen, an häuslicher Gewalt. Aber es gibt noch viele andere Bereiche – und jede und jeder von Euch mag daran denken, wo sein Herz schlägt.

Allein sind wir ohnmächtig! Gemeinsam brauchen wir die Gemeinschaft Christi. Adventssingen heißt: gemeinsam Christus in unser Leben einzuladen, dass wir eine Gemeinschaft der Barmherzigen werden. Adventssingen heißt: gemeinsam darauf vertrauen, dass wir die Bedrängnisse überwinden können und gemeinschaftlich auch überwinden werden!

96 n. Chr. war Domitian tot. Der Senat hat alle Vorkommnisse seines Namens auf den Inschriften löschen lassen. Ob Johannes die Zeit in Patmos überlebt hat, wissen wir nicht. Aber er hat den Geist der Beharrlichkeit in diese Welt eingebracht, dass wir auch in den apokalyptisch anmutenden Nöten der Weltkrisen nicht verzagen, sondern das Ziel einer Welt der Gerechtigkeit, des Friedens und der Barmherzigkeit nicht aus dem Blick verlieren. Jesus spricht: „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an! Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“ – Amen, ja, komm, Herr Jesus! –

Gemeinde EG 39 Kommt und lasst uns Christum ehren

Abkündigungen

Chor & Gemeinde O Bethlehem, du kleine Stadt + Es ist ein Ros

Fürbittengebet

Lasst uns beten und respondieren mit den Worten „Herr, erbarme dich!“

Lasst uns im Frieden beten –

Um ein waches Gewissen und ein offenes Herz,
dass die Sehnsucht des Advent in uns lebendig bleibe

lasst uns bitten:

G Herr, erbarme dich!

Für alle Frauen in der Welt, die unter Gewalt und Übergriffigkeiten leiden,
dass wir alle gemeinsam, Männer und Frauen, Mut finden, dagegen aufzubegehren
und eine neue frohe und freie Lebensordnung aller Geschlechter schaffen,

lasst uns bitten:

G Herr, erbarme dich!

Für alle Liebenden und alle Einsamen, die sich nach Gemeinschaft sehnen,
dass ihre Sehnsucht gestillt werde und Menschen einander finden und zueinander stehen,
lasst uns bitten:

G Herr, erbarme dich!

Für alle Menschen in Not und Bedrängnis, in Hunger, Krankheit, Gefängnis, auf der
Flucht und im Exil, dass sie nicht hungrig bleiben, nicht ohne heilsame Hilfe, nicht ohne
Erbarmen, lasst uns bitten:

G Herr, erbarme dich!

Für die Völker der Welt, die unter Krieg und Gewalt leiden,
dass die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft Wege finden des Frieden, der
Versöhnung und der Gerechtigkeit,

lasst uns bitten:

G Herr, erbarme dich!

Für diese Erde und alles Leben, Pflanzen, Menschen, Tiere und alle Natur,
dass wir das unsere zu tun vermögen, die geschundene Schöpfung zu erneuern
und zu bewahren, lasst uns bitten:

G Herr, erbarme dich!

In der Stille legen wir vor dich, Gott, was uns bedrängt.

O komm Herr Jesu, komm, erlöse uns aus Sünde und Schuld

und mache uns bereit, dein Heil zu empfangen und deine Liebe zu teilen.

VATER UNSER Amen.

SEGEN

L Der HERR segne dich und behüte dich!

Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig!

Der HERR erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden!

G Amen.

Chor Manz – E'en so Lord Jesus